

Jahresbericht 2015

In diesem Jahr ging es darum vieles auszuprobieren und zu versuchen, wobei sich vieles später als Umweg oder Sackgasse herausstellte. Es galt daher, immer wieder neu zu entscheiden, ob eingeschlagene Wege fortgeführt oder lieber abgebrochen bzw. geändert werden sollten. Nichts schien so recht planbar zu sein, im Gegenteil, ich musste lernen, flexibel auf immer wieder andere Gegebenheiten zu reagieren und u.U. alles über den Haufen zu werfen. Und ich habe gemerkt, dass ich inzwischen mit diesen vielen Unwägbarkeiten besser zurechtkomme als noch vor einigen Jahren: Trotz teilweise größter Schwierigkeiten konnte ich Entscheidungen treffen und Lösungen finden ohne den Kopf in den Sand zu stecken oder davonzulaufen und zu fliehen wie früher - obwohl ich es trotzdem manchmal am liebsten getan hätte... Und auch hier waren mir meine Nachbarn Vorbild und Trost in ihrer ruhigen Gelassenheit und Zuversicht - Danke.

Tiere

Die Welsh-Black-Kuh musste ich nach der Geburt ihres zweiten Kälbchens verkaufen, es gab heftige Zusammenstöße mit der Eselin und auch mit mir, das war zu gefährlich. Dafür gesellten sich zu den beiden verbliebenen Jungrindern zwei ältere Mix-Kälber von meinem Nachbarn, die sich als lustige Viererbande auf den Sommerweiden tummelten. Da meine Hähne inzwischen recht alt waren und eine Blutauffrischung nötig war, bekam ich einen flotten Junghahn und gleich auch noch 4 Perl- und 2 Zwerghühner dazu. Die alten wurden geschlachtet. Nach den vielen Kükenverlusten in den letzten Jahren, versuchte ich es diesmal mit einer Brutmaschine, bekam aber nur ein Huhn- und ein Entenküken durch. Im Herbst kam nochmal ein Ententrupp von 5 Warzenenten, von dem sich wieder mal nur eine vor Habicht, Marder und Fuchs retten konnte. Im Sommer kamen 5 Ouessantschafe, eine bretonische Zwergschafrasse, 3 Auen und 2 Hammel, alle schon etwas älter, daher eher nicht zur Zucht einsetzbar. Und im Spätherbst bekamen meine Guteschafmädels Gesellschaft von 2 Auen und endlich den versprochenen Bock, der auch sofort zur Tat schritt, so dass im Frühjahr sicherlich mit Nachwuchs zu rechnen ist.

Außenarbeiten

Auch in diesem Jahr wurde wieder gebaggert, die letzte hintere Weide fehlte noch, anschließend musste wie immer kräftig geflickt, Pfähle ersetzt und ausgebessert werden. Eine weitere Weide wurde schafgerecht umzäunt, die Herde kann also noch etwas wachsen. Für die kleinen Ouessants gab es zum Winter hin einen eigenen Unterstand, da sie wegen des Bocks getrennt von den anderen laufen, und auf der Streuobstwiese wurden neue Bäume gepflanzt, diesmal u.a. Quitte und Pflaume. Der Biergarten in den Sommermonaten ging in die zweite Saison und wird inzwischen gut angenommen.

Innenrenovierung

Das Gästezimmer ist fertig, es wurden Decke, Wände, Balken, Fußleisten und Türrahmen gestrichen und gemütlich eingerichtet, also dann: herzlich Willkommen. Die kleine Stube bekam ebenfalls einen komplett neuen Anstrich, durch die geerbten Möbel meiner Oma wirkt jetzt alles viel gemütlicher und heimeliger. Dank des tatkräftigen Arbeitseinsatzes meiner Schwester mit ihrer Familie erstrahlt auch die Küche in neuem Glanz, ihre frühere Küche lädt jetzt bei mir durch eine raffinierte Anordnung zum Schaukochen ein. Viele von den alten Möbeln wurden aussortiert und warten nun auf den nächsten Sperrmüll.

Ausblick 2016

Im Frühjahr wird es sicher Lämmer geben, hoffentlich bleiben alle gesund und munter. Im Sommer steht in Oberndorf die 700-Jahr-Feier an, wir singen mit dem Shantychor, und es gibt 3 Tage Festprogramm. Potentielle Baustellen und Renovierungsarbeiten gibt es genug, ist natürlich immer auch eine Frage des Geldes und der Prioritäten. Im Herbst stehen Kommunalwahlen an, und die Fusion mit unserer Nachbarnsamtgemeinde wird rechtskräftig. Die beiden Welsh-Black-Rinder sind Wackelkandidaten, mal sehn, ob und wie es mit ihnen weitergeht. Und vielleicht sollte man generell mehr feiern und sich weniger Sorgen machen. In diesem Sinne alles Gute für die Zukunft.